

Veranstaltungsarbeit und Medien – alles digital?!

Jahresbilanz 2015 der öffentlichen Bibliotheken in Bayern

Von Julia Binder und Christin Stegerhoff



Gemeindebücherei Würth im neuen Dorfzentrum

Berichtsjahr	2015	2014	Trend
Zahl der Bibliotheken	1.875	1.891	-0,8%
Aktive Entleiher	1.496.893	1.515.999	-1,3%
Bibliotheksbesuche	24.874.142	25.214.257	-1,3%
Physischer Bestand	22.528.538	22.866.011	-1,5%
Entleihungen	66.825.382	67.832.958	-1,5%
Veranstaltungen	61.060	56.130	+8,8%
Gesamtausgaben	162.256.057 €	155.434.118 €	+4,4%

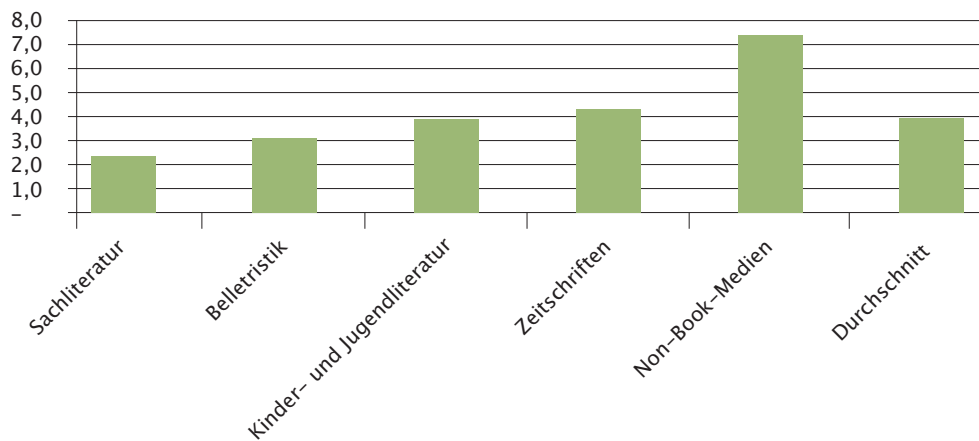
Insgesamt 1.875 öffentliche Bibliotheken und Büchereien, die von knapp 1,5 Millionen Kunden genutzt werden, wurden in der Statistik für das Jahr 2015 gezählt. Damit erreicht die Zahl der aktiven Benutzer nahezu das Niveau des Vorjahres, ebenso die Ausleihen, die sich auf fast 67 Millionen belaufen. Die Anzahl der Veranstaltungen steigerte sich um 8,8 %, was zeigt, dass die Wandlung der Bibliotheken von der bloßen Buchausleihe zu lebendigen Orten, die vielfältige Kenntnisse und Kompetenzen vermitteln, weiterhin fortschreitet. Die ausgezeichnete Arbeit an den bayerischen Bibliotheken schlug sich auch in den sehr guten Ergebnissen bei der letzten Runde des BIX nieder: Zehn bayerische Bibliotheken erzielten 3,5 Sterne, 17 erreichten sogar die höchstmöglichen vier Sterne.

Statistische Daten

733 der öffentlichen Bibliotheken haben einen kommunalen Träger und befinden sich im Arbeitsbereich der Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen der Bayerischen Staatsbibliothek.

Umsatz der verschiedenen Mediengruppen:

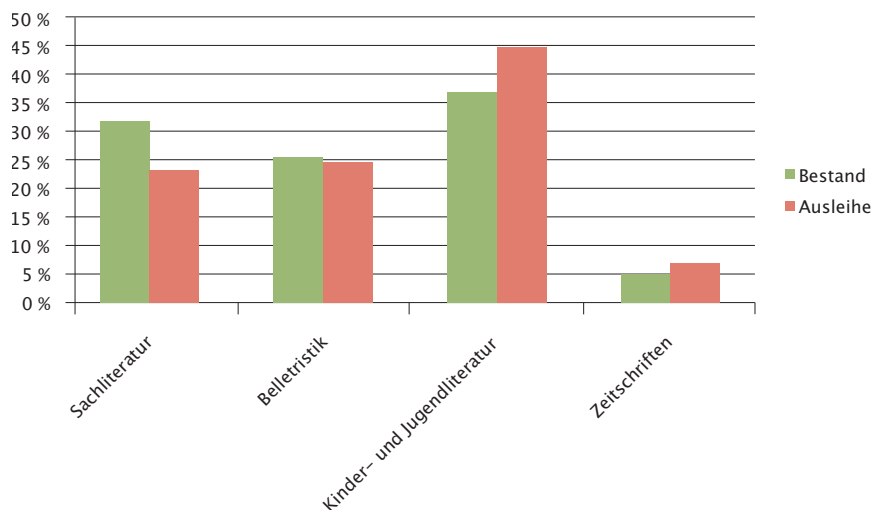
Durchschnittlich wurde im Jahr 2015 jedes Medium 3,9-mal ausgeliehen. Die Bestandsgruppe mit dem mit Abstand höchsten Umsatz pro Medium bilden nach wie vor die Non-Book-Medien, die im letzten Jahr einen Umschlag von durchschnittlich 7,3 erreichten. Die insgesamt höchsten Ausleihzahlen erzielten erneut die Kinder- und Jugendmedien.



Durchschnittlicher Umschlag verschiedener Mediengruppen

Eine Analyse der verschiedenen Bestandsgruppen ergab, dass der Anteil der Sachbücher bei 32 %, der Belletristik bei 26 % und der Kinder- und Jugendliteratur bei 37 % liegt. Weitere 5 % entfallen auf Zeitschriftenhefte. Betrachtet man die Ausleihzahlen, fällt auf, dass 23 % auf die Sachbücher entfallen, die Kinder- und Jugendliteratur hingegen generiert 45 % der Ausleihen. Die Belletristik macht 25 % des Umsatzes aus, die Zeitschriftenhefte 7 %.

Verbünde wurden von der Landesfachstelle initiiert, zwei vom Sankt Michaelsbund. Mit 85 teilnehmenden Bibliotheken war eMedienBayern bereits zum Beginn der größte E-Medien-Verbund im Bundesland. Er wird durch einen externen Koordinator betreut und versorgt vor allem Bibliotheken in Kommunen mit weniger als 10.000 Einwohnern mit virtuellen Beständen. Mittlerweile ist die Mitgliederzahl im Verbund auf fast 100 angewachsen.



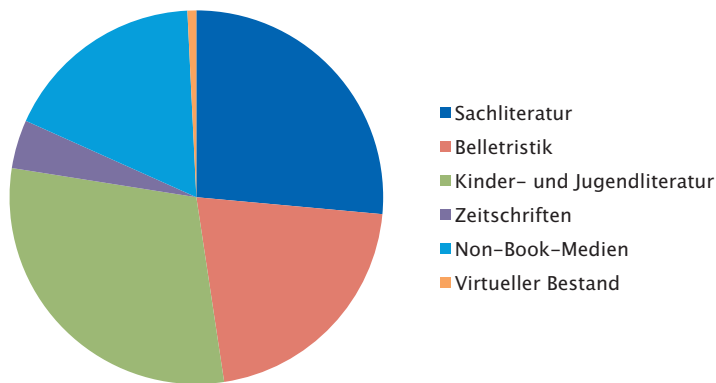
Anteil der verschiedenen Mediengruppen an Gesamtbestand und Ausleihe

Die größte Bestandsgruppe in den kommunalen Bibliotheken bildet die Kinder- und Jugendliteratur mit insgesamt 3,9 Millionen Medieneinheiten. Auf den ersten Blick scheint der Bestand an virtuellen Medien dagegen verschwindend gering. Die knapp 100.000 E-Medien sind aber auf verschiedene E-Medien-Verbünde aufgeteilt, sodass jeweils mehrere Bibliotheken einen Bestand an E-Medien gemeinsam nutzen. Dies ermöglicht den Nutzern dennoch eine große Auswahl an virtuellen Medien.

E-Medien für Bibliotheken aller Größen

Am 2. Februar 2015 startete eMedienBayern, der 17. bayerische E-Medien-Verbund. 14 der bereits bestehenden





Kooperationen

Anteil der verschiedenen
Mediengruppen am
Gesamtbestand

Immer wichtiger wird für Bibliotheken die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, die idealerweise mit einer Kooperationsvereinbarung besiegelt wird. Ende 2015 bestanden 3.078 Kooperationen von öffentlichen Bibliotheken mit Schulen und 3.566 Kooperationen mit Kindertagesstätten. Aber auch mit anderen Kultur- und Bildungseinrichtungen wird immer häufiger zusammengearbeitet. Die Stadtbücherei Feuchtwangen etwa pflegt enge Kontakte zu den Kreuzgangfestspielen, mit deren Organisatoren regelmäßig Veranstaltungen organisiert werden.

Veranstaltungen

Mit Tablets
auf Fototour durch den
Tiergarten Straubing

Die Zahl an Veranstaltungen in und von Bibliotheken nahm genauso zu wie die Vielfalt an Formaten, die sich unter dem Stichwort „Kreative Bibliothek“ zusammenfassen lassen. Große Teile der Veranstaltungsarbeit entfallen nach wie vor auf die Leseförderung: In Lappersdorf startete im September 2015 beispielsweise die Aktion „Lesekerle“, in deren Rahmen sich nun einmal im Monat nur Jungs mit zwei männlichen Lesepaten treffen und zusammen lesen, experimentieren und Exkursionen unternehmen. Die Stadtbibliothek Straubing hat im Rahmen des Förderprogramms „Lesen macht stark. Lesen und digitale Medien“



und in Zusammenarbeit mit dem Freiwilligenzentrum und dem Tiergarten Straubing erneut die Leseförderaktion „Fotostory 2.0“ durchgeführt. Nach dem Vorlesen einer Tiergeschichte wurden die Handhabung der Tablet-PCs und das Erstellen eines Storyboards erklärt, sodass die Kinder im Tiergarten passende Motive aufnehmen konnten. Am nächsten Tag wurden in der Stadtbibliothek daraus dann unter fachkundiger Anleitung Fotostories erstellt.

Makerspaces

Auch Makerspaces erfreuen sich sowohl in großem als auch in kleinem Rahmen zunehmender Beliebtheit. In diesen Kreativ-Werkstätten kann zusammen gelernt und ausprobiert werden. Dabei stehen der Austausch von Wissen, Kompetenzen und Können sowie die Vernetzung und Kommunikation im Mittelpunkt. Deshalb ist es auch nicht zwingend notwendig, teure technische Geräte zur Verfügung zu stellen, viel wichtiger ist es, einen Raum der Begegnung zu schaffen.

In der Stadtbibliothek Erlangen beispielsweise fand anlässlich der Kampagne „Netzwerk Bibliothek“ und des Großraumfestivals „net:works“ ein Makerspace statt. Eine Woche lang konnten Kinder und Erwachsene im Innenhof virtuelle und reale Welten rund um den Werkstoff Holz gestalten. Einige Bibliotheken haben sogar schon eine dauerhafte Ecke zum Experimentieren, Bauen und Lernen eingerichtet.

Interkulturelle Bibliotheksarbeit

Aus aktuellem Anlass haben viele Bibliotheken das Thema „Willkommen in Deutschland“ aufgegriffen. Dazu wurden nicht nur Themenregale mit Medien zum Deutschlernen oder über Asylrecht eingerichtet, sondern auch Materialien für die Helferkreise und die Bürger bereitgestellt, die sich zum Thema Flucht informieren möchten. Außerdem wurden zahlreiche Medienboxen zusammengestellt und an Asylbewerberunterkünfte sowie Schulen mit Übergangsklassen verteilt. In einigen Asylbewerberunterkünften wurden sogar eigene „Asylotheken“ eingerichtet.

Darüber hinaus wurden Führungen für Menschen ohne oder mit nur sehr geringen Deutschkenntnissen und mit unterschiedlichem Bildungsstandard entwickelt, um die Bibliotheken als Vermittler von Medien, aber auch als Aufenthaltsort bekannt zu machen. Wichtige Unterstützung bei der Integration und Inklusion leisten Bibliotheken auch, indem Aufenthaltsraum und die nötige Infrastruktur, wie Internetzugang und PCs, zur Verfügung gestellt werden. Auch in den kommenden Jahren wird die interkulturelle Bibliotheksarbeit eine große Rolle spielen.



Makerspace in der Stadtbibliothek Erlangen

Baumaßnahmen

Da die Aufenthaltsqualität in Bibliotheken an Bedeutung gewinnt, zählen Bibliothekseinrichtungen zu den Projekten, die Priorität in der Förderung des Freistaats genießen. Vier Bibliotheken sind dabei besonders erwähnenswert:

- Die Kreisbücherei Kronach (Oberfranken) erhielt im Zuge einer Generalsanierung einen neuen zeitgemäßen Look. Neue Fensterflächen wurden eingesetzt, der Innenhof vergrößert sowie Räumlichkeiten anders proportioniert. Dies alles führte zu einer deutlichen Verbesserung der Aufenthalts- und Servicequalität. Im neuen Vortragssaal beeindruckten eine interaktive Präsentationswand sowie integrierte Induktionsschleifen für Hörgeräteträger. Außerdem wurde die Kinderbibliothek vergrößert, die Bibliothek stellte auf RFID-Technik um und die Kunden können sich über öffentlich zugängliches WLAN freuen.
- In Oberstdorf (Schwaben) wurden die öffentliche Bücherei und die Schulbibliothek des Gertrud-von-LeFort-Gymnasiums zusammengelegt. In den hellen, modernen Räumen des generalsanierten Gymnasiums bietet die neue OBERSTDORF-Bibliothek derzeit rund 11.000 Medieneinheiten an, und das an vier Tagen in der Woche. Sie befindet sich im ersten Obergeschoss der Schule und ist barrierefrei über einen Aufzug erreichbar.
- In Penzberg (Oberbayern) zog die Bibliothek nun endgültig in die Rathauspassage und belebt damit die Innenstadt. Die neuen Räumlichkeiten sind ein gutes Beispiel dafür, wie aus der Zusammenlegung eines ehemaligen Drogeriemarkts und einer einstigen Sparkassenfiliale ein gelungenes Raumkonzept entstanden ist. Besonders stechen der Kinderbereich mit seinem Piratenhaus, das Lesecafé mit dem Lichtkonzept sowie die zahlreichen Sitzgelegenheiten hervor. Ein optisches

Highlight sind die sieben phantasievoll und kreativ gestalteten Schaufenster, die regelmäßig ein neues Gesicht erhalten.

- Die Gemeindebücherei Wörth (Oberbayern) ist Teil des neuen Gemeindezentrums, das mit genossenschaftlichem Dorfladen, Begegnungsstätte und Arztpraxis den Dorfmittelpunkt bildet. Die Kinder stehen im Fokus in Wörth: Ein Podest lädt zum Schmökern ein und bietet genügend Raum für eine Kindergartengruppe oder eine Schulklasse. Eine Schiebetür fungiert als Raumteiler, mit der schnell und unkompliziert ein abgetrennter Raum geschaffen werden kann. Dieser bietet dann Gelegenheiten für Veranstaltungen, wie zum Beispiel ein Bilderbuchkino oder Lesungen. Da die Bücherei über einen Aufzug barrierefrei zu erreichen ist, ist ihre Unterbringung im Dachgeschoss kein Nachteil.

Ausblick

Die Zukunft der Bibliotheken liegt also nicht mehr im reinen Ausleihgeschäft, sondern vielmehr im Gesamtangebot, das auch einen hohen Aufenthaltscharakter und gute Veranstaltungsarbeit einschließt. Besonders wichtig ist dabei, sich nicht auf einzelne Aspekte zu beschränken, sondern stets das große Ganze im Blick zu haben. Aus diesem Grund werden in der nächsten Zeit von der Landesfachstelle verstärkt Fortbildungen angeboten, die den Bibliotheken helfen, Strategien zu entwickeln. So sind Workshop-Reihen für die Entwicklung eines Bibliothekskonzepts unter Berücksichtigung des Medienwandels und das Verknüpfen von digitalen und analogen Bibliotheksstrategien geplant. Das Thema Qualitätsmanagement wird einen weiteren Schwerpunkt darstellen. Die Landesfachstelle wird die Bibliotheken auf diesem Weg auch in den kommenden Jahren begleiten.



DIE AUTORINNEN:

Julia Binder und Christin Stegerhoff sind Mitarbeiterinnen der Fachstelle München der Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen.